

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Die starken Seiten der Region

REGIONAL

APRIL 2000 Nummer 4

Wirtschaftszeitung für die Region Ostwürttemberg

Einzelpreis 4 DM

KWR
Nutzfahrzeuge - Servicezentrum
Ehninger Bongo GmbH

SCANIA
Scania-Servicepartner

Scania-Servicepartner
in Eilwangen-Neunstadt
Telefon (0 79 61) 91 70 17

Abschied

Dr. Michael Rogowski hat den Vorstandsvorsitz bei Voith am Dr. Hermut Kornann abgegeben - und wurde Chef des Aufsichtsrates. Seine stolze Bilanz: **5**



Angriff

Nach dem Scheitern der Fusion mit der Dresdner Bank neue Töne bei den „Deitschbanken“. Rolf Herminghaus: Wir können auch alleine wachsen! **3**



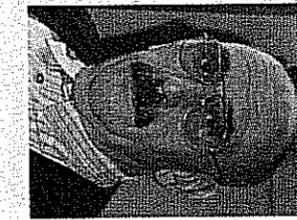
Award

Spitzenleistungen eines Mittelständler aus Giengen: tempus-Chef Jörg Knoblauch erhielt den Best Factory-Award. Das Geheimnis seines Erfolges **22**



Abgesang

Die Alalener Eisenwaren-Großhandlung Carl Simon sucht einen Käufer - und einen neuen Standort. Geschäftsführer Reinhold Lillich verhandelt. **7**



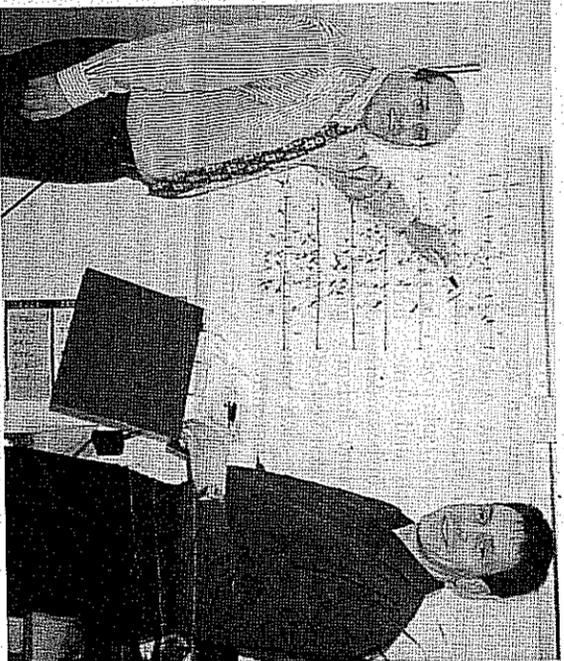
tempus-Chef Jörg Knoblauch will mit der von ihm entwickelten TEMP-Methode Verbesserungsprozesse in kleinen und mittleren Betrieben anstoßen.

Schritt für Schritt zur unternehmerischen Weltklasse

Von Oliver Hafner

Giengen. „Ich war nicht nur ein schlechter Schüler, ich war auch ein durchschnittlicher Unternehmer. Ich habe Millionen in den Sand gesetzt. Ich habe Mitarbeiter und Kunden enttäuscht. Ich habe umständlich produziert, und meine Organisation hat Speck angelesen.“ Einer Reihe ähnelt die Anklage, die Erfolgsunternehmer Dr. Jörg Knoblauch, Chef der Gienger Vorzeigunternehmens tempus und drillbox, in der Einladung zu seinen Managementseminaren deherfreimütig gegen sich selbst erhebt.

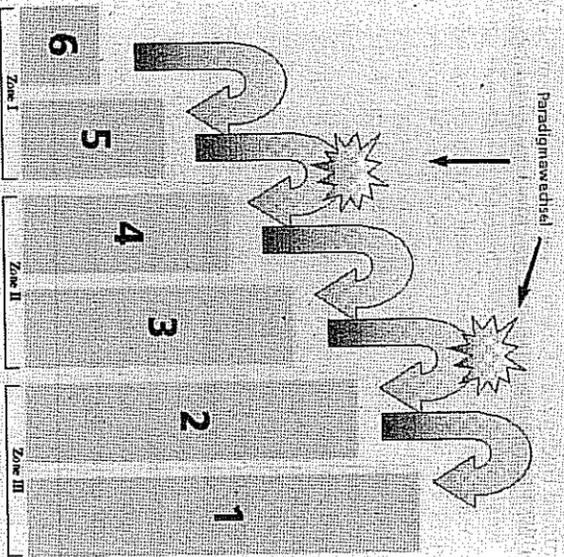
Irgendwann habe er sich hingesetzt und über seine Situation nachgedacht, heißt es in dem Schreiben weiter. Herausgekommen sei die TEMP-Methode, „eine effektive Art der Unternehmensführung, mit der kleine und mittlere Unternehmen Spitzenresultate erzielen können“. In den eigenen Betrieben - tempus und drillbox - hat er diese Methode in den vergangenen Jahren konsequent umgesetzt. Mit einem großen Erfolg: 1997 wurde



Jörg Knoblauch (l.) und tempus-Mitarbeiter Lars Stängle

tempus mit dem Best Factory Award ausgezeichnet, das Fernsehen drehte eine 45-minütige Reportage über das Unternehmen - und plötzlich, so Knoblauch, „kamen Manager aus ganz Deutschland und selbst der Ministerpräsident nach Giengen zu Besuch“. Die TEMP-Methode“, erklärt Lars tempus-Mitarbeiter Lars Stängle das Wesen der von Knoblauch selbst entwickelten Managings-Methode, „ist eine Erfolgsformel für dynamische Unternehmer, Selbstständige und Abteilungsleiter in Großbetrieben, die sich und ihr Unternehmen vorantreiben wollen.“ Das Kürzel TEMP steht für die vier Grundpfeiler, auf denen die Managementmethode beruht. „T wie Teamarbeit, E wie Erwartungen des Kunden, M wie Mitarbeiter und P wie Produktion und Prozesse.“ Sieben Erfolgsfaktoren, die in einem Benchmark-Tabellaukellarisch aufgestellt sind, bestimmen einen jeden dieser Bereiche. 28 Kriterien sind es also in der Summe, nach denen jeder TEMP-Lehrgangsteilnehmer zu Beginn zunächst

Schritt für Schritt auf dem Weg zur Weltklasse



Zielsetzung sei es, kleine und mittelständische Unternehmen in der Region „fit für die unternehmerische Bundesliga zu machen“, betont Knoblauch. So etwas könne aber nicht von einem Tag auf den anderen geschehen, sondern sei ein Prozess, der einige Jahre dauert. „Mit der TEMP-Methode können Sie um eine halbe Note pro Jahr besser werden. Wenn Sie also heute bei einer ‚Fünf‘ anfangen, haben Sie in ungefähr fünf Jahren die Note ‚eins‘ erreicht“, erklärt er.

„Wer sich und sein Unternehmen kontinuierlich verbessern will, muss sich an den Besten messen“, ist Knoblauch überzeugt. Eine Möglichkeit sei dabei, sich an nationalen oder internationalen Wettbewerben zu beteiligen. Dabei geht es darum, anhand einer ebenso komplexen wie anspruchsvollen Werteskala möglichst viele Punkte zu sammeln. Knoblauch: „Insgesamt sind 1000 höchste Wettbewerbspunkte des Maximums. Auf den Unternehmensebene schaffen sie das Maximum, meistens die Besten, also Unter-

League“ also, kommen die Teilnehmer auf etwa 750 Punkte.“ Auf nationaler Ebene, der Unternehmens-Burndesliga gewissermaßen, seien 650 Punkte das Maß der Dinge. „Ostalbfirmen, die wir beraten, würden, an diesem Maßstäben gemessen, auf höchstens 50 Punkte kommen - was in etwa der Schulnote mangelhaft entspricht - und spielen demnach höchstens in der Regionaliga. Note eins entspricht der Bundesliga.“

Die gute Resonanz auf seine Lehrgänge bisher erklärt sich der viele Geschäftsmann in dem einfachen Prinzip, das da lautet: „Unternehmer beraten Unternehmen.“ Knoblauch: „Als Unternehmer genieße ich einen gewissen Vertrauensvorsprung, weil viele Firmenchefs fremden Beratern misstrauen. Sie lassen sich statt dessen lieber von jemanden aus ihren Reihen, der ihre Probleme aus eigener Erfahrung kennt, beraten.“

Ganz neu ist das zusätzliche Standbein der Knoblauch-Firmengruppe, das Jörg Knoblauch organisatorisch dem tempus-Betrieb zuordnet. „Die TEMP-Methode gibt es zwar schon länger, mit Manager-Seminaren haben wir jedoch erst im vergangenen Herbst angefangen“, bemerkt tempus-Mitarbeiter Lars Stängle. Die fünfjährigen Lehrgänge finden

KONTAKT

tempus
Abteilung Seminare
Riedstraße 19
89537 Giengen
Tel. (07322) 950-244
Fax (07322) 950-217

E-Mail:
Seminare@tempus.de
Internet:
www.tempus.de

TEMP-Seminare 2000

31. Mai bis 3. Juni
4. Juli bis 7. Juli
5. Sept. bis 8. Sept.
1. Nov. bis 4. Nov.
28. Nov. bis 1. Dez.

Opfer der sogenannten Zweiten Revolution, die Anfang der 90er Jahre in der Automobilindustrie einsetzte. Um nicht aus dem Vergabekarussell zu fallen, seien die Zulieferer seitdem gezwungen, von Jahr zu Jahr um 5 Prozent billiger anzubieten, das heißt, sie müssen ständig effizienter werden.“

Ohne akute Not wäre die Betriebschaft zur Veränderung jedoch nicht dagewesen, weiß der Unternehmensberater, der zugibt: „Eine solche Notlage war auch bei uns da.“ Er selbst hat damals erkannt: „Um nicht abzufallen, müssen wir dramatisch besser werden“ - und habe das Benchmarking (Orientierung an den Besten) als Motor eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in beiden Unternehmen implementiert.

Mit sämtlichen Mitarbeitern sei er damals nach Albstadt gefahren, um beim dortigen Wagenhersteller Mettler Toledo hinter die Kulissen zu schauen. „18 000 Mark hat uns die ‚Eintrittsgebühr‘ gekostet, doch ich bereite auch heute noch keine einzige Mark“, behauptet Knoblauch. Sprunghaft nämlich sei danach die Zahl der Verbesserungsvorschläge von bis früher 20 bis 30 auf einmal 300 und mehr pro Jahr angestiegen - was sich schnell in qualitativen und quantitativen Erfolgen niederschlug. Über die Teilnahme an Best Factory Awards sei man so allmählich selbst zu einem Vorzeigunternehmen avanciert. Knoblauch: „Seit unserem Best Factory Award im Jahr 1997 ist der Besucherstrom nicht abgerissen. Sogar von den Philippinen und aus der Mongolei kommen die Gäste hierher zu uns.“

Die Knoblauch-Firmengruppe beschäftigt insgesamt 200 Mitarbeiter. Bei tempus (Zeitplanungs-systeme) sind es rund 40, bei drillbox (Bohrer-Verpackungen) 110. Im Tochterunternehmen in den USA sind weitere 50 Mitarbeiter für die tempus/drillbox-Unternehmensfamilie tätig.

Die 4 Bereiche der TEMP-Methode

